

Erfolgreich dank vernünftiger und ehrlicher Tischlerarbeit

# Der traut sich was

Die winzige Tischlerei mit zwei Mann, die Fritz Martensen 1979 im nordfriesischen Struckum übernahm, ist bis heute auf dreißig Mitarbeiter gewachsen. Stete Verbesserung und Vergrößerung, dafür steht seit 2001 Sohn Oke als Chef in der Verantwortung. Und das ganz ohne Zukunftssorgen, denn er setzt auf PinnCalc-Software.

Der gelernte Elektriker und Tischler ist breit aufgestellt und dabei hoch spezialisiert. Von Möbeln bis zu Holz- und Holz-Alu-Fenstern wird hier alles gefertigt, aber eben ganz speziell, wie z. B. nur an der Westküste üblich auswärtsschlagende Fenster. Auch Brandschutz ist sein Spezialthema, da wagt sich sonst keiner ran. Vor allem bei den großen Sanierungsobjekten, die er so betreut. Neben der Teilnahme an Ausschreibungen und der Zusammenarbeit mit Architekten beliefert er auch Tischlerkollegen mit Fertigmöbeln und -fenstern. Und trotz all dem kümmert er sich noch persönlich um seine Privatkunden in der direkten Umgebung.

## Alleskönner im Spezialfall

Jeder genannte Bereich ist für seinen Erfolg zentral, schildert er: "08/15 kann jeder; da muss ich mich absetzen; gerade in dieser strukturschwachen Region." So hat er auch sein Team zusammengestellt - viele Alleskönner und einige Spezialisten. Damit kann er seine Leute insgesamt ganz flexibel einsetzen, um vernünftige und ehrliche Tischlerarbeit zum vernünftigen Preis bieten zu können. Ihm persönlich das Wichtigste überhaupt, schon immer. Das Ergebnis dieser Strategie kann sich sehen lassen und der junge Chef ist zurecht zufrieden: "In der Region machen wir die größten Aufträge und gehören zu den größten Tischlereien. Wenn das so bleibt, ist das schon in Ordnung."

## Leichte Bedienung

Zum Wachstum gehört auch, dass die Arbeit im Büro mitwächst. Mittlerweile kümmern sich inklusive Chef neun Mitarbeiter mit unterschiedlichen Schwerpunkten um das Büro. Denn im Objektbereich oder auch der werkseigenen Betriebskontrolle wird viel abverlangt. "Da muss man den einfachsten und vernünftigsten Weg finden." beschreibt er seinen Alltag. Und dazu gehört schon seit 1994 PinnCalc-Software; er erinnert sich an die Auswahl: "Alle anderen Softwareprogramme, die



O. Martensen, Chef: "PinnCalc-Software: so selbstverständlich wie Hammer und Schraubendreher. Ohne geht es nicht!"

ich mal hatte, oder mal über die Schulter geschaut habe, waren nicht der Rede wert." Sei es in Sachen Service, sei es in der bundesweiten Ansprechbarkeit. "Das muss schon Hand und Fuß haben und Herr Pinn ist ja selber Tischler und so ist PinnCalc-Software für einen Mischbetrieb genau das richtige und deckt alles ab." Der Unternehmer fing einst mit Konstruktion und Kalkulation an und so, wie sich der Betrieb entwickelt hat, hat sich die Software entwickelt - bis heute." Er sich als Anwender natürlich auch: "Am Anfang war das viel learning by doing trotz PinnCalc-Schulung. Im Alltag war ich dann bei vielem überrascht, so nach dem Motto: Das geht ja auch!"

## Leichter zum Auftrag

Für Aufträge seiner Tischlerkollegen betreibt er den gleichen Aufwand wie für andere Kunden auch. Liegt die Anfrage - ob nun Möbel oder Fenster - vor, wird die Kalkulation übersendet, auf Nachfrage wird dem Kollegen sogar eine Zeichnung aus DaVinci oder Venturi zur Verfügung gestellt. Denn diese haben gar nicht die Zeit dafür und sollen sich, laut Martensen, lieber auf verkaufen und einbauen konzentrieren: "Wir liefern ihnen das, was sie brauchen, da ist Verlass drauf."

## Schneller in der Fertigung

Für den Fall, dass keine Zeichnung zugrundeliegt, aus der die Kalkulation abzuleiten ist, sind die Erfahrungswerte in Corpora hinterlegt - neben dem Material samt dazugehörigen Aufschlägen auch die Zeiten. Martensen hat die

Erfahrung gemacht, dass Kollegen, die vernünftig kalkulieren, preislich ungefähr gleichauf sind. Und dann gibt es die anderen, schüttelt er den Kopf: "Die nehmen wohl den Würfelbecher; die wissen gar nicht, was sie tun." Deshalb wird in seinem Betrieb jede Zeit eingegeben und sofort dem Auftrag zugeordnet, so sieht er immer, ob es passt. In der Werkstatt sind Barcodeleser, an denen läuft der Corpora-Arbeitszettel mit Barcode durch die Werkstatt - vom Zuschnitt über die Oberfläche, anschlagen, verglasen und Montage. Bei Möbeln genauso.

## Kalkulation ist lebenswichtig

Für die Monteure, die unterwegs sind, ist die Zeiterfassung per Handy gelöst. Das klappt hervorragend; auch wenn sich mal wer vertippt, der sagt nur Bescheid und das wird geändert. Die präzise Vor- und Nachkalkulation der PinnCalc-Software zeigt ihm dann seinen Spielraum auf. Die typische Situation eben: Der Kunde ruft an und bittet um 5%. Dem Unternehmer reicht ein kurzer Blick in die Kalkulation: "Dann weiß ich, was bleibt mir. Die Fakten sind auf dem Bildschirm." Deswegen kennt er auch keine Zukunftssorgen.

## "Ohne geht es nicht!"

So ist PinnCalc-Software für ihn auch mehr als eine Branchenlösung: "Das muss man haben, sonst kann man kein Unternehmen vernünftig führen. PinnCalc-Software ist für mich so selbstverständlich wie Hammer und Schraubendreher. Ohne geht es eben nicht." ■



Die Werkstatt mit Blick aufs AV-Büro - und umgekehrt

PinnCalc GmbH  
24340 Eckernförde  
Tel.: 0800/63551141  
www.PinnCalc.de

Martensen GmbH  
25821 Struckum  
Tel.: 04671/1083  
www.tischlerei-fritzmartensen.de

PinnCalc

www.PinnCalc.de  
www.TrunCAD.de

Schneller in der Werkstatt -  
leichter zum Auftrag!

Intelligente CAD/CAM-Lösungen

Möbel. Einfach. Planen.

TopSolid

TrunCAD